

# «Der Migrationshintergrund führte zu Widerstand im Dorf»

Ermatinger Gemeinderatswahl: Yagmur Tarhan verzichtet auf den 2. Wahlgang. Der SVP-Chef übt Kritik an Wählerschaft und Parteien.

Ganz ohne Drama geht es in Ermatingen offenbar nicht. Wenn in der Gemeinde ein Exekutivmitglied zurücktritt, gestaltet sich die Suche nach potenziellen Nachfolgern zuletzt eher kompliziert. Am vergangenen Sonntag galt es zwei Gemeinderatssitze neu zu besetzen. Die SVP schlug auch zwei Kandidaten vor. Patrick Baumann schaffte problemlos die Wahl, nicht aber Yagmur Tarhan. Er verpasste mit 185 Stimmen das absolute Mehr von 263 Stimmen relativ deutlich. Auffällig: insgesamt 407 Stimmen fielen auf Einzelne. Tarhans Kandidatur war zwar spät bekannt gemacht worden. So stand sein Name nicht auf der offiziellen Kandidatenliste. Dies erklärt aber in den Augen von SVP-Ortschef Hans Brugger nicht allein das schlechte Resultat.

## Eingebürgert und lebt seit 30 Jahren im Dorf

Brugger ist nach wie vor überzeugt, dass Yagmur Tarhan mit seinen Erfahrungen und Fähig-

keiten einen guten Gemeinderat abgegeben hätte. «Obwohl er seit ewiger Zeit eingebürgert ist und seit 30 Jahren im Dorf lebt, hat sein Migrationshintergrund offenbar eine Gruppe zum Widerstand gegen seine Wahl veranlasst.» Das stimmt den SVP-Präsidenten nachdenklich und er findet, man müsse sich die Frage stellen, weshalb sich denn sonst niemand zur Verfügung gestellt hat. Er hoffe, dass sich diese Personen öffentlich erklären und künftig selber kandidieren, oder zumindest bei der Su-



Hans Brugger, Präsident SVP Ermatingen-Salenstein.

Bild: Urs Brüscheiler

che nach Kandidatinnen und Kandidaten helfen. Brugger ist zudem sauer aufgestossen, dass einzig die SVP sich überhaupt bemüht habe mögliche Bewerber zu suchen. Hier nimmt er die anderen Parteien im Ort in die Pflicht. Und zwar ziemlich zügig. Denn Yagmur Tarhan lässt mitteilen, dass er nach reiflicher Überlegung, auf die Teilnahme am zweiten Wahlgang am 28. November verzichte. Also ist das Kandidatenfeld wiederum völlig offen.

## Reines Männergremium: Jetzt sind Frauen gefragt

Hans Brugger hat zu diesem Thema noch ein Anliegen: «Es wäre wichtig, wenn im Gemeinderat auch wieder einmal eine Frau Einsitz nehmen könnte.» In der Tat ist die siebenköpfige Ermatinger Exekutive seit einiger Zeit eine reine Männerdomäne. Brugger betont, man habe viele Frauen angefragt, aber leider keine gefunden.

Urs Brüscheiler